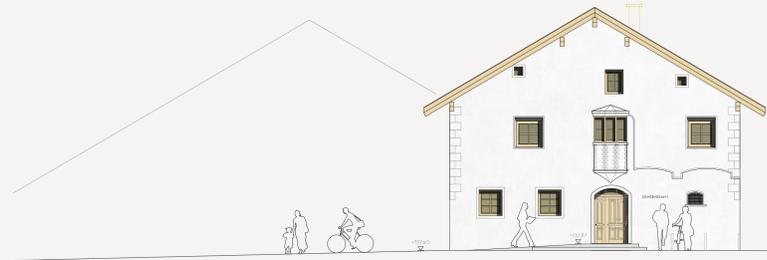




Ansicht Ost



Ansicht Nord



Lageplan Neue Dorfmitte Milz 1:200

**ORTSPLANERISCHE IDEE**

Mit der Umsetzung des denkmalgeschützten Hauses Dorfstraße 25 am Gemeinplatz werden die öffentlichen Funktionen, die einen Dorfplatz prägen, in unmittelbarer räumlicher Nähe zusammengeführt.

Das Widum mit anschließender Pfarrkirche und Friedhof, das Dorfgasthaus mit Spielplatz und das nun hinzukommende Gemeinplatz bilden die Neue Dorfmitte von Milz. Diese Mitte definiert sich nicht durch einen zentralen Dorfplatz im klassischen Sinne, den das historisch gewachsene Straßendorf nie hatte. Vielmehr ist es eine lineare Abfolge von Aufwertungen der Dorfstraße, die von Osten kommend mit dem Dorfplatz beginnt und mit dem neuen Gemeinplatz zwischen den Häusern Dorfstraße 26, 28, 30 und 25 endet.

Gestaltlich manifestiert sich diese Idee mit einem erhöhten Pflasterbelag. Wie mit der Sanierung des Widums und Friedhofs beginnt, findet nun seine logische Fortsetzung entlang der Dorfstraße und des unteren Kirchwegs. Der Pflasterbelag führt zu einer bewusst gesteuerten Behinderung des Verkehrscharakters. Fußgänger, Rad- und Autofahrer teilen sich als gleichberechtigte Nutzer den Straßenraum im neuen Ortskern.

Der ruhende Verkehr wird linear zentriert. Die öffentlichen Spielplätze werden hinter dem Dorfgasthaus ermöglicht durch den Abrück der Grenzmauer zu einer durchgehenden Parkfläche zusammengefasst. Der erforderliche barrierefreie Spielplatz wird direkt vor dem Dorfgasthaus nachgewiesen.

Zwei neu gepflanzte Bäume fassen den Gemeinplatz am östlichen Rand und führen das Maß der stattenbegleitenden Baumbeplantung weiter.

**ARCHITEKTUR | GESTALTERISCHE ASPEKTE**

Basen im denkmalgeschützten Bestand erfordert die notwendige Zurückhaltung, welche die Qualität des Hauses gerecht werden muß. Der Bedarf, die Funktion, hat sich an die vorhandene Raumstruktur anpassen. Auf dieses Spannungsfeld reagiert das Projekt mit einer stringenten Haltung.

Um das Gebäude an die Nutzung als Gemeinplatz anzupassen, bedarf es einer Entscheidung, welche die gegengen Regeln und Normen erfüllt. Ohne in Konkurrenz mit dem Bestand zu treten, werden das neue Treppenhaus und der Aufzug möglichst sanft in die Gebäudestruktur integriert. Dies erfolgt im dritten Anlauf an die Struktur des Kernbaus. Um den Aufzug auf das Wesentliche zu reduzieren, wird ein Druckluftsystem eingesetzt, das auf die Ausbildung eines klassischen Aufzugschachts (siehe Erdgeschoss) verzichtet. Somit kann dieser in die weitläufigen Mittelbauern platziert werden. Das neue Treppenhaus wird gegenüberliegend in der Ostseite des Mittelbaus in den Bestand integriert. Die Tonnengewölbe im Erd- und Untergeschoss werden dabei genutzt, können aber über eine tragende Trennwand konstruktiv richtig abgegrenzt werden.

Ansprachen über das Gebäude in seiner strukturellen Qualität erhalten. Zeigen für den neuen Eingriff sind dies bis unter das Dach geöffnete Sitzungszone, wie vier akzentuierte Fassadenöffnungen, welche die Belichtungslösung für die ständigen Arbeitsplätze verbessern.

**FUNKTION**

Das Raumprogramm verteilt sich aufgrund der Kompaktheit des Bestandes über alle drei Geschosse.

Im Erdgeschoss sind die Funktionen der Gemeinverwaltung untergebracht. Direkt beim Eingang ist das Bürgerservice mit interner Verbindung zur Amtsküche. Am Ende des Flurs, in der Ecke, ist die Kanzlei des Bürgermeisters. Die gewählte Flur- und die Treppenanlage bleiben original erhalten.

Im Obergeschoss finden nordseitig das Büro des Gemeinarchivars mit dem gegenüberliegenden Anbau platz Südseitig befindet sich der Sitzungssaal mit angrenzender Toilette und dem Mitarbeiter WC's. Die Struktur und räumliche Wirkung des Mittelbaus bleibt wie im Erdgeschoss original erhalten. Der Sitzungssaal wird bis unter das Dach geöffnet und belichtet durch ein dachtragendes Oberlicht eine zusätzliche natürliche Belichtung und eine adäquate Raumpartition, welche die Abkantung, kleinerer Forderungen (Ehrungen) und Veranstaltungen ermöglicht.

Im Untergeschoss sind die Nebenräume samt dem barrierefreien WC situiert. Als zusätzliches Raumangebot wird hier noch ein Ausstellungsraum angeboten, der direkt mit dem Aufzug über die bestehende einstufige Kellertreppe erschlossen wird. Ein reger Wechsel in der Benutzung des Ausstellungsraumes sorgt für zusätzliche Besucherfrequenz im Gemeinplatz.

**MATERIALISIERUNG**

Denkmalgeschützte Basen bedingt eine Materialisierung, die Generationen überdauert. Es können nach Möglichkeit natürliche und lokalverfügbare Baustoffe zur Anwendung, die mit der Zeit ihre eigenständige Patina entwickeln. Putze und Farben werden fachgerecht unter Anleitung des Denkmalrestaurators. Die vorhandenen Holzverkleidungen der Zimmer werden nach Möglichkeit wiederverwendet.

Innenräume, die neu gestaltet werden (Sitzungsraum, neues Treppenhaus) bekommen eine unverwechselbare Holzverkleidungen. Da sich die Raumstruktur nur in unessenziellen Bereichen ändert, werden die bestehenden Dämmarbeiten belassen bzw. dort wo notwendig fachgerecht ergänzt.

Die Fassaden des neuen Gemeinplatzes werden altgemäß verputzt. An der Nord- und Westseite kommt es nach denkmalgerechter Maßgabe zur Sanierung der bestehenden Putzflächen. An der Ost- und Südseite wird vollständig einer neuen Grund- und Deckputz, analog den Bestandsflächen, aufgebracht.

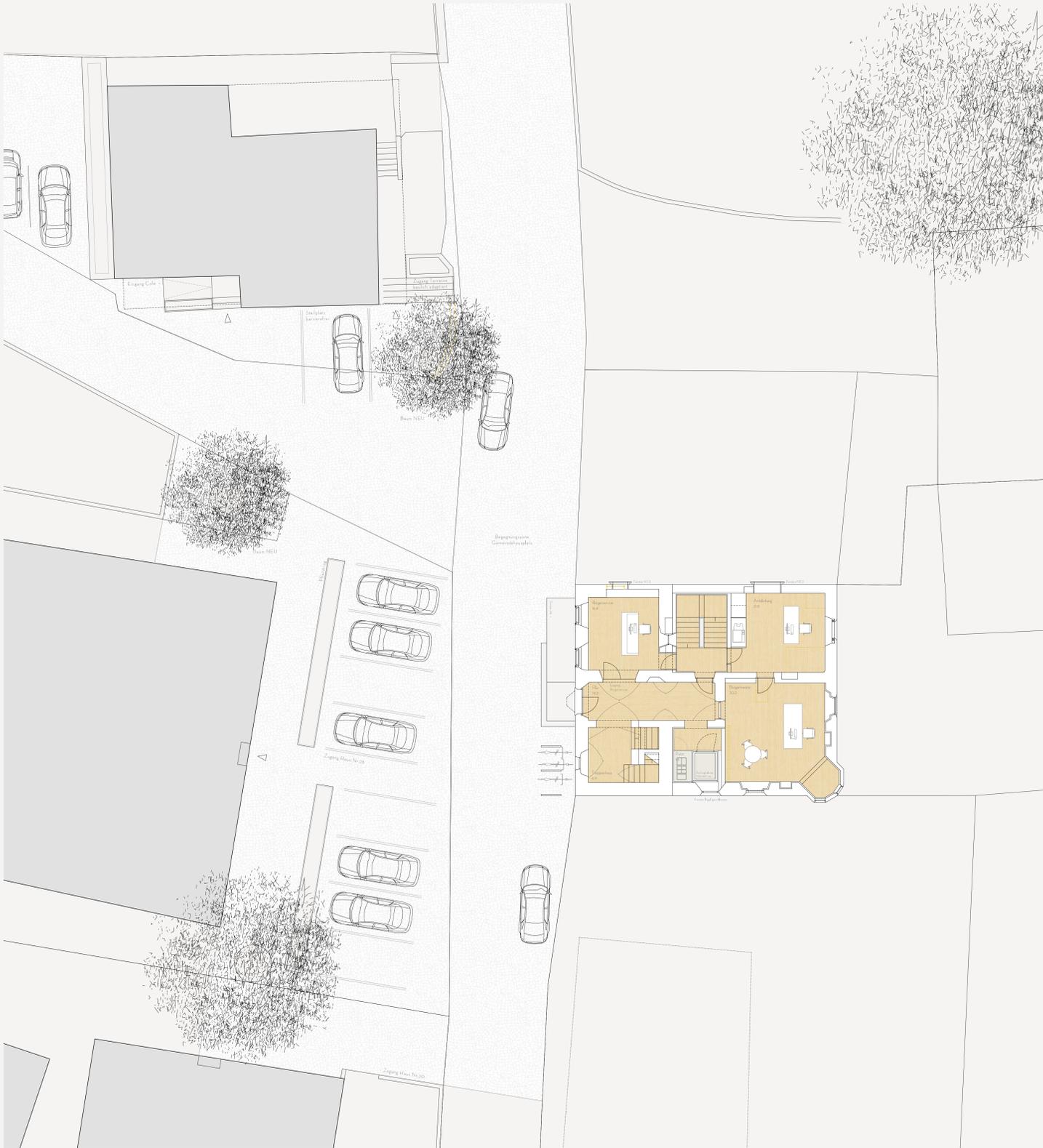
Die Bestandsfenster werden behutsam erneuert. Die neu hinzukommenden Fensteröffnungen werden gestalterisch eigenständig betont. Die kuppelförmigen Rahmenprofile sind mit einem leichten Fassadenvorsprung in die Bestandsmauer gesetzt, um diese baulichen Interventionen klar ablesbar zu machen.

Die neue Dachdeckung wird in einem Stahlblech aus Kupfer vorgeschlagen. Diese Materialwahl erfüllt alle Kriterien der Langlebigkeit, ermöglicht eine harmonische und durchgehende Integration der beiden Oberlichtfenster in die Dachflächen und unterstützt den Gebäudeausdruck, der für ein so ein markantes und wichtiges Haus im Dorfplatz von Milz angemessen ist.

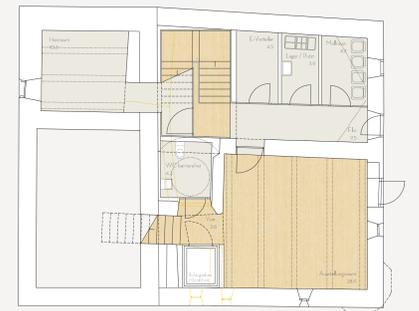
Ansicht West



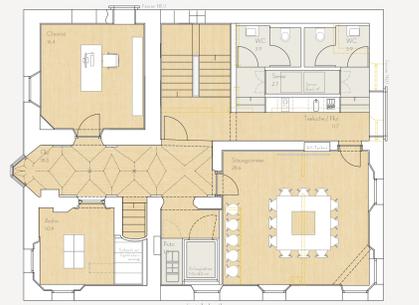
Ansicht Süd



Erdgeschoss mit Umgebung 1:100



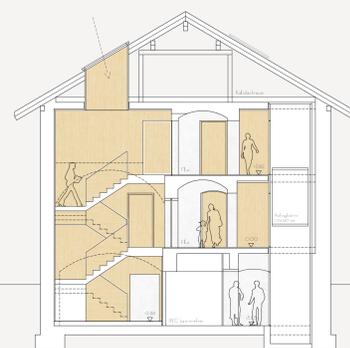
Untergeschoss



Obergeschoss



Schemaschnitt durch Sitzungszimmer



Schemaschnitt durch Treppenhaus Neu